

Jahresbericht 2008

Jugendwerkstatt Schortens

Sachbericht 2008

der Jugendwerkstatt Schortens gemäß den Grundsätzen für die Arbeit in Jugendwerkstätten in Niedersachsen .

1. Einleitung und Rahmenbedingungen

1.1 Ziele und Inhalte

2. Dauer der Maßnahme

3. Teilnehmerstruktur

3.1 Gesamtzahl / Geschlecht / Altersstruktur / Nationalität

3.2 Schulbildung

3.3 Berufsausbildung

4. Anleitungsstruktur

5. Problemlagen

5.1 Familiäre Verhältnisse / Wohnsituation

5.2 Drogen und Alkohol

5.3 Delinquenz

5.4 Schulden

5.5 Sprachschwierigkeiten

5.6 Psychische Probleme

5.7 Betreuung

5.8 Gesundheitliche Probleme

5.9 Vorzeitiges Beschäftigungsende

6. Allgemeine Qualifikation

6.1 Unterricht in der Jugendwerkstatt

6.2 Schulpflichterfüller

6.3 Veranstaltungen / Ausflüge

6.4 Kooperation mit anderen Einrichtungen

7. Verbleib

8. Schlussfolgerungen

ANHANG

1. Einleitung und Rahmenbedingungen

Der Bericht bezieht sich auf eine Qualifizierungsmaßnahme für Jugendliche, die im Jahr 2008 in der Jugendwerkstatt Schortens durchgeführt wurde.

Die Jugendwerkstatt Schortens arbeitet in der Hauptsache an ökologischen und gemeinwesenbezogenen Projekten im Bereich Spielplatzbau. Die Projekte werden handlungsbezogen, ganzheitlich und teilnehmerorientiert durchgeführt. Neben der Einzelfallförderung werden praktische und fachtheoretische Lernprozesse in Gang gesetzt, die die Teilnehmer in den Bereichen Holz, Metall und Hauswirtschaft qualifizieren und ihre Sozialkompetenzen erhöhen.

In Zusammenarbeit mit der KVHS Friesland haben die Teilnehmer die Möglichkeit an einem Hauptschulkurs teilzunehmen. Dieser Hauptschulkurs wird durch eine Lehrkraft der Jugendwerkstatt begleitet.

Teilnehmen können Jugendliche und junge Erwachsene bis 26 Jahre. Die Teilnehmer wurden in der Regel über das Job-Center zugewiesen. Die Jugendlichen erhielten neben ihrem Arbeitslosengeld II eine Mehraufwandsentschädigung für 30 Std./Woche (Std. 1,15 €).

Die fachliche Anleitung erhielten die Teilnehmer im Bereich Holz und Metall durch zwei berufspädagogische Anleiter (Tischler, Schlosser). Die fachliche Anleitung im Bereich Hauswirtschaft wurde durch einen Arbeitserzieher (Koch), eine Hauswirtschaftskraft sowie durch eine Schneidermeisterin (Honorarkraft) gewährleistet.

Die sozialpädagogische Begleitung und Beratung bei auftretenden Problemlagen erfolgte durch eine Sozialpädagogin und einen Pädagogen, die sich die Leitung der Jugendwerkstatt teilen. Die theoretische Qualifizierung der Teilnehmer übernahmen die oben genannten Fachanleiter und ein Lehrer.

1.1 Ziele und Inhalte

Mit Hilfe der praktischen und schulischen Qualifizierungsangebote, sowie einer integrativen sozialpädagogischen Betreuung sollten die Jugendlichen erneut zu aktiverem Handeln angeregt werden und sich entsprechend ihren Fähigkeiten beruflich neu orientieren. Die hierfür notwendigen schulischen Kenntnisse wurden soweit wie möglich individuell aufgearbeitet.

Neben diesen Qualifizierungsinhalten lag der Schwerpunkt auf dem Erlernen und Einüben der Schlüsselqualifikationen, wie z.B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer und den in der Arbeitswelt notwendigen sozialen Kompetenzen, Teamfähigkeit und Flexibilität.

Durch die Herstellung von Spielgeräten für Kinderspielplätze und Jugendtreffs sollte das Selbstwertgefühl der Jugendlichen und damit die Motivation, am Arbeitsprozess teilzunehmen, gestärkt werden.

2. Dauer der Maßnahme

Im Jahre 2008 wurden die Teilnehmer in der Regel für ca. sechs Monate in die Jugendwerkstatt durch das Job-Center zugewiesen. Diese sehr kurze Verweildauer ist von uns stets als sehr problematisch angesehen worden. Kaum hatten wir den notwendigen Zugang zu den TN gefunden, waren sie auch schon wieder weg. Dies war auch vor dem Hintergrund der in der Regel problematischen Vergangenheit der TN ein weiterer Destabilisierungsfaktor. Wieder einmal erlebten die Jugendlichen, dass aufgenommene Beziehungen (zu den Mitarbeitern) nicht von Dauer sind. Durch individuelle Stellungnahmen für die einzelnen Teilnehmer beantragten wir jeweils Verlängerungen der Maßnahme. Diese wurde durch das Job-Center auch befürwortet. Nun konnte wesentlich kontinuierlicher und beständiger mit den Jugendlichen gearbeitet werden.

3. Teilnehmerstruktur

Von den insgesamt 54 Teilnehmern, die im Jahr 2008 qualifiziert wurden, waren 8 Schulpflichterfüller (jeweils 4 aus dem Schuljahr 2007/2008 und 2008/2009). Die übrigen Teilnehmer waren Arbeitslosengeld II – Empfänger und wurden durch das Job-Center zugewiesen. Die Zuweisungspraktik des Job Centers Friesland hat dazu geführt, dass wir verstärkt mit den Problemen psychisch kranker Jugendlicher konfrontiert wurden. Darüber hinaus konnten wir durch das konstante Vorhalten des Qualifizierungsbereichs „Hauswirtschaft“ eine durchweg gute Erreichbarkeit von jungen Mädchen und Frauen gewährleisten.

3.1 Gesamtzahl / Geschlecht / Altersstruktur / Nationalität

Auf die 20 Jugendwerkstattplätze und die vier Schulpflichterfüllerplätze erhielten im Berichtszeitraum insgesamt 54 Teilnehmer Qualifizierung und Beschäftigung. Von den 54 Teilnehmern waren 34 männlich. Die 20 weiblichen Teilnehmerinnen waren sehr gut integriert und konnten sich gut behaupten.

Das Alter der Jugendlichen lag überwiegend (24 TN) zwischen 19 und 22 Jahren. 18 TN waren zwischen 15 und 18 Jahren, 12 TN waren zwischen 23 und 26 Jahren.

Im Berichtszeitraum befanden sich ein Ausländer (Syrier) und 2 Aussiedler (Russlanddeutsche) in der Maßnahme.

3.2 Schulbildung

12 Teilnehmer gaben bei Beginn der Maßnahme an, dass sie die Sonderschule besuchten, 4 davon hatten einen Sonderschulabschluss gemacht. 40 Teilnehmer sind zur Hauptschule gegangen, es hatten allerdings nur 26 TN den Abschluss geschafft. 2 Teilnehmer hatten einen Realschulabschluss.

3.3 Berufsausbildung

Von den 54 Teilnehmern konnte 1 TN eine Ausbildung vorweisen, 16 Jugendliche hatten vor Beginn der Arbeit in der Jugendwerkstatt eine Ausbildung begonnen und abgebrochen.

4. Anleitungsstruktur

Die Leitung der Jugendwerkstatt hatte ein Dipl. Pädagoge. Er teilte sich zudem die pädagogische Leitung mit einer Dipl. Sozialpädagogin je zur Hälfte. Die Sozialpädagogin hatte zusätzlich noch 10 Std./Woche für die Schulpflichterfüller zur Verfügung. Des Weiteren gab es eine Lehrkraft, der Lehrer arbeitet in der Jugendwerkstatt mit 14 Std./Woche.

Für die fachliche Anleitung gab es 2 berufspädagogische Anleiter (jeweils Holz bzw. Metall), denen je ein Handwerker als Assistenten zur Seite stand.

Für das Hauswirtschaftsprojekt wurde ein ausgebildeter Arbeitserzieher, der auch den Beruf des Kochs erlernt hatte, eingesetzt. Er leitete das Projekt, zur Seite stand ihm eine Hauswirtschaftskraft. Bis Mitte des Jahres boten wir einmal die Woche einen Nähkurs an, der von einer Schneidermeisterin auf Honorarbasis geleitet wurde. Durch den Wechsel von Jugendlichen wurde nach den Sommerferien das Nähprojekt leider nicht mehr so angenommen, sodass wir es vorerst beendeten. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmer des Hauswirtschaftsprojektes eine Qualifizierung durch eine Restaurant- und Hotelfachfrau im Bereich Service.

5. Problemlagen

Die Situation der Jugendwerkstatt stellte sich auch 2008 folgendermaßen dar:

Die Teilnehmergruppe der Jugendwerkstatt wies wie schon in den letzten Jahren einen erheblichen Förderbedarf in folgenden Bereichen auf:

- Sozialverhalten
- Arbeitsverhalten
- Schulische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Selbständigkeit, Selbstversorgung

Darüber hinaus stellten wir häufig auch Probleme in den Bereichen:

- Verschuldung
- Drogen
- Kriminalität
- Psychische Erkrankungen

fest.

Diese Anhäufung von Problemen ist u.a. bedingt durch eine langjährige Abstinenz von unterstützenden Strukturen im familiären und schulischen Bereich.

Der Personenkreis der potentiellen Jugendwerkstattteilnehmer fällt durch sein abweichendes Verhalten spätestens im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) bzw. Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) auf. Hier sind innere Kündigung, Schulmüdigkeit und Schulverweigerung als Indikatoren zu nennen. Für die Jugendlichen beginnt hier eine Abwärtsspirale in ihrer weiteren beruflichen

und sozialen Entwicklung. Offensichtlich greifen schulische Strukturen zur Hilfestellung in diesen Fällen zu kurz bzw. verschlimmern die Problemlage.

Psychische Erkrankungen nahmen in den letzten Jahren bei Jugendlichen in der Jugendwerkstatt erschreckend zu. Die Pädagogen der Einrichtung nahmen daher verstärkt in dem Bereich an Fortbildungen teil.

Neben den überwiegend schlechten schulischen und beruflichen Voraussetzungen der Teilnehmer gab es eine Reihe von weiteren Problemlagen, die eine Integration in den Arbeitsmarkt beeinträchtigen:

5.1 Familiäre Verhältnisse / Wohnsituation

Von den insgesamt 54 Teilnehmern der Maßnahme wohnten 23 Jugendliche in einer eigenen Wohnung, 6 davon mit Partner/in. 24 Jugendliche wohnten noch bzw. wieder bei den Eltern. In Wohngemeinschaften, darunter auch die Krisenwohnung des SOS-Hilfeverbundes, wohnten 7 Jugendliche.

5.2 Drogen und Alkohol

Von den insgesamt 54 Teilnehmern hatten 13 Jugendliche Probleme mit Drogen, dabei handelte es sich um so genannte „Weiche Drogen“ wie Marihuana. 16 weitere Jugendliche konsumierten am Wochenende erhebliche Mengen Alkohol. Bei allen Teilnehmern, die Alkohol bzw. Drogen nahmen, wurde dies in Gesprächen thematisiert. Sie wurden bei der Kontaktaufnahme zur Suchtberatung unterstützt oder laufend ermutigt, ihre (teils gerichtlich angeordneten) Regeln und Auflagen einzuhalten. Mehrere Teilnehmer nutzen das Beratungsangebot der ambulanten Suchthilfeberatung.

5.3 Delinquenz

18 Jugendliche gaben Vorstrafen bzw. Bewährungsstrafen an. Bei den Vorstrafen handelte es sich überwiegend um Strafen wegen Verstoßes gegen das BTM-Gesetz und wegen Körperverletzungen oft in Verbindung mit Alkoholmissbrauch. Im Rahmen der sozialpädagogischen Begleitung entstanden dadurch viele Gespräche mit der Staatsanwaltschaft bzw. der Bewährungshilfe. Auch wurden einige Jugendliche zur Polizei bzw. zum Gericht begleitet. Eine Bewährungshelferin besuchte monatlich ihre Probanden (3 TN) in der Jugendwerkstatt, sie war der Ansicht, dass hier die Gespräche mit den Jugendlichen konstruktiver sind als ein Besuch in der elterlichen Wohnung.

5.4 Schulden

22 Jugendliche gaben an, Schulden zu haben. Dabei handelte sich es überwiegend um geringe Summen (bis 1000,-- €). Einige benötigten einfache bis umfangreiche Beratungen um ihre finanziellen Angelegenheiten selbst regeln zu können. Mehrere Teilnehmer wurden zur Schuldnerberatungsstelle vermittelt.

5.5 Sprachschwierigkeiten

Bei der Teilnehmergruppe (3 TN) der Aussiedler bzw. Ausländer, gab es bei allen Teilnehmern nur geringe Sprachschwierigkeiten.

5.6 Psychische Probleme

Von den 54 TN wurden bei 19 TN psychische Probleme sichtbar. Da psychische Erkrankungen in den letzten Jahren bei Jugendlichen in der Jugendwerkstatt erschreckend zunahmen, von 23,1 % (2007) auf 35,2 % (2008), wurden durch die Sozialpädagogin der Einrichtung verstärkt Fortbildungen in diesem Bereich besucht.

5.7 Betreuung

Von den 8 Schulpflichterfüllern hatten 7 Jugendliche regelmäßige Betreuung direkt durch das Jugendamt (Landkreis Friesland) oder durch das Sozialpädagogische Zentrum in Schortens. Hier wurde sehr eng mit den jeweiligen Erziehern bzw. Sozialpädagogen zusammengearbeitet.

5.8 Gesundheitliche Probleme

12 Jugendliche gaben gesundheitliche Probleme an. Dabei handelte es sich um Rückenprobleme (Bandscheibenvorfall), Asthma, Allergien, extremes Übergewicht, extremes Untergewicht, Diabetes und Herzfehler. Hier wurde eine Steigerung von gesundheitlichen Einschränkungen von 10,8 % (2007) auf 22,2 % (2008) festgestellt.

5.9 Vorzeitiges Beschäftigungsende

Von den insgesamt 54 Teilnehmern der Jugendwerkstatt im Jahr 2008 wurden 7 Jugendliche wegen erheblichen Fehltagen gekündigt. 16 Jugendliche schieden zum Ende ihrer Maßnahme im Laufe des Jahres 2008 aus, eine weitere Förderung in der Jugendwerkstatt war ausgeschlossen. 10 Jugendliche beendeten die Maßnahme vorzeitig, da sie jeweils Beschäftigungen/Ausbildungen/Schule begannen. Wegen Umzugs beendete 1 Jugendlicher vorzeitig die Maßnahme. Eine weitere Jugendliche wurde wegen längerer Erkrankungen in der Schwangerschaft aus der Maßnahme genommen. Eine Jugendliche trat eine dreimonatige Kur an, hier handelte es sich um eine Therapie bezüglich ihres extremen Übergewichts.

Bei 20 Jugendlichen kam es zu einer Weiterbewilligung in der Jugendwerkstatt für das Jahr 2009.

6. Allgemeine Qualifikation

Bedingt durch die Gruppenstärke von bis zu 24 Teilnehmern, die unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen, die verschiedenen Problemlagen, die teilweise eingeschränkte Lern- bzw. Bildungsfähigkeit, die fehlende Konzentrationsfähigkeit etc. musste das Unterrichtskonzept flexibel auf die schwierigen Teilnehmervoraussetzungen angepasst werden. Wesentliche Elemente der Unterrichtsgestaltung waren dabei

die Arbeit in kleinen Gruppen mit bis zu 6 TN

der häufige Wechsel zwischen theoretischer und praktischer Arbeit

- das Ansetzen an den Interessen und Voraussetzungen der Teilnehmer

Die im Maßnahmenkonzept enthaltenen Inhalte der allgemeinen Qualifizierung wurden in dem geplanten Umfang vermittelt:

- I. Aufarbeitung von Defiziten in allgemeinbildenden Fächern, insbesondere Deutsch und Mathematik und Vermittlung von EDV-Anwender-Grundkenntnissen (siehe Punkt: Unterricht in der Jugendwerkstatt)
- II. Vermittlung von allgemeinen Kenntnissen und Fähigkeiten zur Integration in Ausbildungsstellen und in den 1. Arbeitsmarkt
- III. Bewältigung von individuellen Problemlagen
- IV. Fachpraktische Qualifizierungsinhalte für handwerkliche Tätigkeiten

Die theoretische Qualifizierung zu den Punkten II – IV wurde häufig spontan zeitlich in die Phasen praktischer Arbeiten eingefügt, um aus o.g. Gründen einen abwechslungsreichen Tagesablauf zu gewährleisten und die Motivation der Jugendlichen zu erhalten.

6.1 Unterricht in der Jugendwerkstatt

Wie in den Vorjahren wurde ein Teil der Jugendlichen beim Versuch unterstützt, den Hauptschulabschluss nachzuholen. Eine ausreichend große Gruppe für eine Prüfung im Rahmen der Jugendwerkstatt ergab sich nicht, so dass erneut die Prüfung an der Volkshochschule angeboten wurde. Die Kooperation von Jugendwerkstatt und Volkshochschule ist auf diesem Gebiet weiter sehr gut, weil der Lehrer der Jugendwerkstatt auch im Abendkurs unterrichtet und dessen Inhalte mitgestaltet.

Von den insgesamt 10 Teilnehmern, die im Winter 07/08 mit der Prüfungsvorbereitung in der Jugendwerkstatt begonnen hatten und zeitweise am VHS-Kurs teilnahmen, hielten nur fünf bis zur Prüfung im Juni 2008 durch.

Vier davon absolvierten die Externenprüfung mit gutem bis durchschnittlichem Erfolg. Ein Teilnehmer war Russland-Aussiedler ohne genügende Deutschkenntnisse und bestand nur Teile der mündlichen und eine schriftliche Prüfung, die ihm allerdings für einen erneuten Versuch in 2009 bescheinigt wurden.

Ein Jugendlicher, der im Vorjahr einen Prüfungsteil nicht bestanden hatte, konnte in diesem Jahr seine Prüfungen komplettieren, so dass insgesamt fünf Jugendliche der Jugendwerkstatt das Ziel erreichten - eine weibliche / vier männliche.

Begleitend zu der fachlichen und handwerklichen Qualifizierung in der Jugendwerkstatt lag der Ansatz der Lehrkraft hauptsächlich im theoretischen Unterricht, also der Aufarbeitung schulischer Defizite in Deutsch, Mathematik, häufig Sozialkunde /Geschichte und

gelegentlich Biologie und Erdkunde. Dabei wurde stets versucht, Interesse am nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen bzw. den Inhalten des Hauptschulkurses zu wecken.

Auch die Teilnehmer, die nicht am Schulabschluss interessiert waren, profitierten vielfach vom theoretischen Unterricht. Die Inhalte wurden möglichst an der Interessenslage der Jugendlichen orientiert und differenziert angeboten, sowohl den Sonderschülern und Schulpflichterfüllern angemessen, als auch den besser qualifizierten Teilnehmern, die für den Ausbildungsmarkt in Frage kamen.

Für diese Jugendlichen wurden auch Vorbereitungen für Berufswahltests durchgeführt, Einstellungstests simuliert, Inhalte für den angestrebten Beruf bearbeitet (z.B. Fachrechnen) und Hilfestellungen bei Bewerbungen gegeben.

Die beiden männlichen Schulpflichterfüller dieses Jahrgangs nahmen das Unterrichtsangebot gut an, einer davon bereitete sich sehr gewissenhaft auf die Unterrichtsinhalte des BGJ-Holz vor, für das er angemeldet wurde.

Bis zum Oktober 2008 gelang es wieder, neue Teilnehmer für den Hauptschulabschluss zu interessieren. Für den Prüfungstermin im Jahr 2009 nehmen zurzeit vier männliche und eine weibliche Jugendliche am Vorbereitungskurs der VHS und am begleitenden Unterricht in der Jugendwerkstatt teil. Vom Leistungsvermögen her haben zwei davon gute Aussichten, das Ziel zu erreichen.

6.2 Schulpflichterfüller

Wie schon im Sachbericht 2007 berichtet wurde, konnten die 4 Plätze mit Jugendlichen besetzt werden (drei Jungs und ein Mädchen). Bei den ersten drei Plätzen der Schulpflichterfüller (Schuljahr 2007/2008) handelte es sich um typische Schulverweigerer. Der letzte Schulpflichterfüller war bereits 19 Jahre. Bei ihm wurde die Erfüllung seiner Schulpflicht nicht korrekt verfolgt, so dass im September 2007 festgestellt wurde, dass er noch weiterhin zur Schule gehen muss. Auf der BBS Varel, BGJ Gartenbau, fühlte er sich überfordert. Das Mädchen kam aus Bockhorn, die drei Jungen kamen aus Schortens, Jever und Varel.

Nach den Sommerferien wurden die Plätze für neue vier Schulpflichterfüller (Schuljahr 2008/2009) frei. Vor den Ferien wurde Kontakt mit den Eltern für die in Frage kommenden Schülern aufgenommen, sodass 2 Plätze (ein Junge und ein Mädchen) nach den Ferien sofort besetzt werden konnten. Die restlichen Plätze wurden erst später besetzt (ein Junge, ein Mädchen). Bei den Jugendlichen für dieses Schuljahr handelt es sich um Teilnehmer aus Varel, Jever, Zetel und dem Wangerland. Ein Mädchen und ein Junge sind typische Schulverweigerer, der zweite Junge ist auf Grund seines Verhaltens nicht in eine BBS – Schulklasse bzw. größere Gruppe integrierbar, das zweite Mädchen ist in der BBS aufgrund ihres Verhaltens (Körperverletzung) suspendiert worden. Alle vier Jugendliche können wir mit unserem Angebot der Jugendwerkstatt erreichen, sie sind in den jeweiligen Fachgruppen integriert.

6.3 Veranstaltungen / Ausflüge

Auf Wunsch der Jugendlichen haben wir im Januar einen Tagesausflug nach Köln gemacht. Neben einer kurzen Stadtbesichtigung wurde der Kölner Dom besichtigt. Anschließend besuchten wir wie im Vorjahr ein Fernsehstudio. Hier konnten wir die Aufzeichnung einer Fernsehshow intensiv beobachten.

Im Frühjahr 2008 wurde die Meyer-Werft in Papenburg besucht, ein Wunsch den die Jugendlichen aus dem Metallbereich geäußert hatten. Der Lehrer besuchte mit einigen Teilnehmern eine Radziwill-Ausstellung in Jever.

Mitte September wurde eine Studienreise nach Berlin für 4 Tage durchgeführt, die im Unterricht ausführlich vorbereitet wurde. Besonders diese Reise hat zu einer positiven Integration von zwei Schulpflichterfüllern innerhalb der Gruppe geführt.

Neben diesen Veranstaltungen gab es bedingt durch einige Personalveränderungen diverse Verabschiedungsfeiern von Mitarbeitern, auch fanden einige Geburtstagsfeiern statt.

Abgeschlossen wurde das Jahr mit einer Weihnachtsfeier.

6.4 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Im Jahr 2008 haben wir mit folgenden Institutionen zusammengearbeitet:

- Jugendamt des Landkreises Friesland
- Pro Aktiv Center Friesland
- ARGE Friesland
- Familienkasse in Emden
- Baubetriebshof Schortens
- Kreisvolkshochschule Schortens
- Jugendzentrum Schortens: JU:Z Pferdestall
- Regionales Umweltzentrum Schortens
- Schulen und Kindergärten in Schortens
- Berufsbildende Schulen in Jever und Varel
- Jugendwerkstatt Wilhelmshaven
- Sozialpädagogisches Centrum Schortens
- Schuldnerberatungsstelle des Landkreises Friesland
- Suchtberatungsstelle in Jever
- Insolvenzhilfeverein Wilhelmshaven
- SOS-Hilfeverbund Wilhelmshaven-Friesland
- Zentrum für Gewaltprävention Aurich
- Bewährungshilfe Wilhelmshaven
- Jugendgerichtshilfe Landkreis Friesland

Bedingt durch die Zusammensetzung der Teilnehmer war in 2008 die Kooperation mit dem PACE Friesland, dem Jugendamt Friesland, der Suchtberatungsstelle, der Schuldnerberatungsstelle, der Bewährungshilfe sowie der Jugendgerichtshilfe sehr intensiv. Hier war die Netzwerkarbeit der Vergangenheit sehr von Vorteil. Kurze Wege innerhalb der Zusammenarbeit mit den o.g. Institutionen sorgten für eine zeitnahe und zielgenaue Installation von Hilfen.

7. Verbleib

Von den 54 TeilnehmerInnen sind insgesamt 16 Jugendliche in Ausbildung/Berufsbildende Schule oder Beschäftigung gegangen. Dies ist eine Erhöhung von 20,0 % im Jahr 2007 auf 29,7 % im Jahr 2008. Grund für diesen prozentualen Anstieg ist; dass neun Jugendliche so genannte 400,- € - Jobs annahmen, um später dadurch eine Ausbildung bzw. Vollzeitbeschäftigung zu erreichen. Von den 16 oben genannten TN konnte eine Jugendliche eine Ausbildung zur Verkäuferin, eine Teilnehmerin eine Ausbildung zur Friseurin und ein Jugendlicher eine Ausbildung zum Radio- und Fernsehtechniker bekommen. Zwei männliche Jugendliche gingen zum Wehrdienst zur Bundeswehr. Ein Schulpflichterfüller wurde zur Berufsbildenden Schule nach Wittmund vermittelt, dort absolviert er zurzeit das BGJ Holz, er will anschließend eine Tischlerausbildung machen. Eine Schulpflichterfüllerin ging zur Berufsbildenden Schule nach Jever, um dort das BVJ Kosmetik abzuschließen, sie will danach in dem Beruf der Friseurin eine Ausbildungsstelle suchen.

8. Schlussfolgerungen

Psychische Probleme / Alkoholkonsum / Drogenproblematik / Delinquenz und Gesundheitliche Einschränkungen haben sich im Vergleich zu 2007 prozentual weiterhin erhöht. So hat sich die Anzahl der Teilnehmer mit problematischem Alkoholkonsum von 20,0% (2007) auf 29,6 % (2008) erhöht. Die Anzahl der Teilnehmer, die Drogenkonsum angaben, erhöhte sich von 18,4 % (2007) auf 24,1 % (2008). Auch Jugendliche mit Vorstrafen waren im Jahr 2008 häufiger in der Jugendwerkstatt als in den Vorjahren, hier stieg der Anteil von 24,6 % (2007) auf 33,3 % (2008) an. Besonders dramatisch wurde die Steigerung bei psychischen Problemen angesehen, die sich von 23,1 % (2007) auf 35,2% (2008) erhöhte.

Die Häufung gerade dieser Probleme bei den Teilnehmern führte wie auch schon im Vorjahr ständig zu hohem Beratungsbedarf und vermehrter Belastung der Arbeitsatmosphäre in der Jugendwerkstatt. Die handwerklichen Anleiter und die Pädagogen sind dadurch oft an die Grenze des Machbaren gelangt. Hilfreich war in dieser Zeit die Teilnahme an mehreren Supervision Sitzungen, bei der diese Problematik unter anderem auch angesprochen wurde.

Zusätzlich zu den stark gewachsenen Anforderungen an das hier beschäftigte Personal bezüglich der Problemlagen bei den zugewiesenen Teilnehmern, zeichnete sich das Jahr 2008 durch einen immensen Zuwachs an Verwaltungsaufgaben aus. Dies ist zum Teil durch veränderte Vorgaben seitens der N-Bank als auch durch Veränderungen innerhalb der Stadt Schortens begründet.

Nach wie vor erreichen wir mit den Instrumenten der Jugendwerkstätten, arbeitspädagogische wie auch sozialpädagogische Angebote, junge Menschen mit den unterschiedlichsten Problemlagen. Auffällig ist allerdings seit mehreren Jahren, dass die Notwendigkeit sozialpädagogischer Intervention stetig steigt, da sich das Klientel stark gewandelt hat. Die Schwerpunkte der Arbeit mit den jungen Menschen liegen mehr und mehr in den Bereichen Unterstützung von Persönlichkeitsbildung, Nachsozialisierung, Nachbearbeitung von Delinquenz bzw. deren Vermeidung und vor allem Hilfen bei der Lebensbewältigung. Vielfach stehen diese Problemlagen der positiven Entwicklung einer Erwerbsbiografie entgegen.

Diese Veränderung des Klientel vom handwerklich interessierten jungen Menschen mit Problemen zum problematischen jungen Menschen mit handwerklichen Interessen verursacht

innerhalb der Jugendwerkstatt eine Verlagerung der Arbeitsschwerpunkte hin zur Sozialpädagogischen Arbeit. Wünschenswert bzw. notwendig wäre in diesem Zusammenhang eine Veränderung der personellen Ausstattung zu Gunsten der sozialpädagogischen Arbeit.

Diese veränderte Ausgangssituation führte in der Arbeit mit den jungen Menschen auch zu einer Veränderung der Methoden und Zugänge. Die Schaffung einer positiven, emphatischen und akzeptanzorientierten Atmosphäre mit projektorientiertem Arbeiten in den Bereichen Gewalt, Familie, Sucht, Schulbildung, Wohnen und therapeutische- bzw. beratende Angebote nehmen viel Raum ein.

Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang eine verstärkte Förderung der Mitarbeiter von Jugendwerkstätten durch therapeutische oder beraterischen Zusatzausbildungen.

Nachwort

In unserer Einrichtung sind Jugendliche willkommen. Wir sehen unsere Teilnehmer ganzheitlich und nicht nur ihre Schwächen, Fehler und Defizite, sondern setzen auf ihre Fähigkeiten, Talente und Stärken.

Mit Unterstützung Respekt, Geduld, Verständnis, Freundlichkeit und Anleitung haben sie vielleicht erstmalig die Chance zu erfahren, dass Erwerbstätigkeit an sich, Arbeiten in der Gemeinschaft, das Produzieren sinnvoller Dinge, Gelderwerb durch Arbeit, Qualifizierung und Lernen positive Erfahrungen sein können, die Stolz, Zufriedenheit, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und Anerkennung nach sich ziehen.

ANHANG

Statistik - Auszählbogen

Altersstruktur:

	Gesamt	Gesamt %	w - Anzahl	w %	m Anzahl	M %
15 – 18 Jahre	18	33,33%	8	14,82%	10	18,51%
19 – 22 Jahre	24	44,44%	8	14,82%	16	29,62%
23 – 26 Jahre	12	22,23%	4	7,41%	8	14,82%
	54	100%	20	37,05%	34	62,95%

Nationalitätenstruktur:

	Gesamt	Gesamt in %	weiblich - Anzahl	weiblich %	männlich Anzahl	männlich %
Ausländer	1	1,9 %			1	1,9 %
Aussiedler	2	3,7 %			2	3,7 %

Qualifikation – Schulabschluss:

	Gesamt	Gesamt in %	weiblich - Anzahl	weiblich %	männlich Anzahl	männlich %
Sonderschule mit Abschluss	4	7,4 %	2	3,7 %	2	3,7 %
Sonderschule ohne Abschluss	8	14,8 %	2	3,7 %	6	11,1 %
Hauptschule mit Abschluss	26	48,1 %	12	22,2 %	14	25,9 %
Hauptschule ohne Abschluss	14	25,9 %	3	5,6%	11	20,3 %
Realschule mit Abschluss	2	3,8 %	1	1,9 %	1	1,9 %
Realschule ohne Abschluss						
Gymnasium mit Abschluss						
Gymnasium ohne Abschluss						
	54	100 %	20	37,1 %		62,9 %

Familienstand

	Gesamt	Gesamt in %	weiblich - Anzahl	weiblich %	männlich Anzahl	männlich %
ledig, ohne Kind	44	81,5 %	17	31,5 %	27	50,0 %
ledig, mit Kind	9	16,6 %	2	3,7 %	7	12,9 %
verheiratet, ohne Kind						
verheiratet, mit Kind						
geschieden, ohne Kind						
geschieden, mit Kind	1	1,9 %	1	1,9 %		
verwitwet, ohne Kind						
verwitwet, mit Kind						
	54	100 %	20	37,1 %	34	62,9 %

Berufsausbildung von 54 TN

	Gesamt	Gesamt in %	weiblich - Anzahl	weiblich %	männlich Anzahl	männlich %
mit Abschluss	1	1,9 %			1	1,9 %
(abgebrochene Ausbildung) ohne Abschluss	16	29,6 %	7	12,9 %	9	16,7 %

Wohnverhältnisse der 54 TN

	Gesamt	Gesamt in %	weiblich Anzahl	weiblich %	männlich Anzahl	männlich %
bei Herkunftsfamilie (Eltern, Mutter, Vater)	24	44,4 %	6	11,1 %	18	33,3 %
eigene Wohnung, allein	17	31,5 %	7	13,0 %	10	18,5 %
eigene Wohnung, mit Partner/in	6	11,1 %	5	9,2 %	1	1,9 %
Wohngemeinschaft, Krisenwohnung	7	13,0 %	2	3,8 %	5	9,2 %
	54		20	37,1 %	34	62,9 %

Problemlagen (Mehrfachnennungen möglich):

	Gesamt	Gesamt in %	weiblich - Anzahl	weiblich %	männlich Anzahl	männlich %
Drogen	13	24,1 %	2	3,8 %	11	20,4 %
Alkohol	16	29,6 %	3	5,6 %	13	24,1 %
Delinquenz	18	33,3 %	3	5,6 %	15	27,8 %
Wohnraummangel	5	9,2 %	3	5,6 %	2	3,8 %
Schulden	22	40,7 %	9	16,7 %	13	24,1%
Sprachschwierigk. (leichte)	3				3	5,6 %
Psychische Probleme	19	35,2 %	11	20,4 %	8	14,8 %
Gesundheitliche Einschränkungen	12	22,2 %	6	11,1 %	6	11,1 %

Beschäftigungsende (36 TN von 54 TN)

	Gesamt	Gesamt in %	weiblich - Anzahl	weiblich %	männlich Anzahl	männlich %
Kündigung durch Jugendw.	7	12,9 %	6	11,1, %	1	1,9 %
Ende der Förderung	16	29,6 %	5	9,2 %	11	20,4 %
Ausbildung/ Arbeitsaufnahme	10	18,5 %	2	3,7 %	8	14,8 %
Schwangerschaft	1	1,9 %	1	1,9 %		
Umzug	1	1,9 %			1	1,9 %
Kur (Therapie)	1	1,9 %	1	1,9 %		

Verbleib

	Gesamt	Gesamt in %	weiblich - Anzahl	weiblich %	männlich Anzahl	männlich %
Folgemaßnahme	1	1,9 %	1	1,9 %		
arbeitslos	13	24,0 %	5	9,2 %	8	14,8 %
Beschäftigung	11	20,4 %	2	3,7 %	9	16,7 %
Ausbildung / Schule	5	9,3 %	3	5,6 %	2	3,7 %
sonstiges	4	7,4 %	2	3,7 %	2	3,7 %
2009 in JW	20	37,0 %	7	13,0 %	13	24,0 %
	54	100 %	20	37,1 %	34	62,9 %

Dauer der Maßnahme (Bewilligung auch über das Jahr 2009)

Monate	Gesamt	Gesamt in %	weiblich Anzahl	weiblich in %	männlich Anzahl	männlich in %
1	6	11,1 %	2	3,7 %	4	7,4 %
2	3	5,6 %	3	5,6 %		
3	2	3,7 %	2	3,7 %		
4						
5	5	9,2 %			5	9,2 %
6	3	5,6 %	2	3,7 %	1	1,85 %
7	4	7,45 %	1	1,85 %	3	5,6 %
8	5	9,2 %	3	5,6 %	2	3,7 %
9	5	9,2 %	1	1,85 %	4	7,4 %
10	3	5,6 %	1	1,85 %	2	3,7 %
11	4	7,45 %	1	1,85 %	3	5,6 %
12	8	14,8 %	3	5,6 %	5	9,2 %
13	2	3,7 %			2	3,7 %
14	1	1,85 %			1	1,85 %
15	2	3,7 %	1	1,85 %	1	1,85 %
länger	1	1,85 %			1	1,85 %
	54	100 %	20	37,1 %	34	62,9 %